Vc
4283

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28586-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28586-p0002-9

h. 33 d, 46.
l. 420
Vc 4283
1634

Christliche vnd trewhertzige Condolirung
vnd Beklagung

Der Fürnehmen Tapffern Cavallieri

vnd Rittermessigen Leute/ so nicht nur vor diesem in der ansehnlichen grossen durch Gottes Gnade erhaltenen Victori vor der Liegnitz/ sondern auch in newligkeit abermaln glücklicher Obsiegung vor der Gittaw/ auch theils vmb Praga/ Ritterlichen Todes verblichen/ vnd mit grossen Ehren/ Ruhm vnd reputation diese Welt gesegnet/

Aus wolgeneigter affection vnd Trewhertzigkeit/ doch in aller simplicitet vnd Einfeltigkeit gestellet

Durch

George Rudolphen von der Sahla.

Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergkstadt
Freyberg/ bey Georg Beuthern.

18.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28586-p0004-0

Allen vnd Jeden

Christ- Ehr- vnd Tugend-

liebenden Cavalliern vnd Ritter-

messigen Leuten/

So wol allen

Christlichen Tugendreichen Damen/

welche vber die Selig verblichenen Ehrliebende Cavallieri Todt vnd Rittermessiges Ableiben eine Christliche condolentz vnd Mitleiden tragen vnd haben/

Vbergibt diese condolirungs Schrifft in gebührender Demuth vnd Trewhertzigkeit

George Rudolph
von der Sahla.

Demnach die höchst=
heilige Dreyeinigkeit aus gnä=
digster Fürsorge / Güte vnd
Barmhertzigkeit / die Churf.
Durchl. zu Sachsen / neben an=
dern Christlichen vnd hochlöb=
lichen Reichsständen / außer=
lesen vnd erwehlet / daß sie seyn
solle in dieser Sterbligkeit Ec-
clesiæ DEI umbraculum, der
wahren Kirchen Gottes Schatten vnd Schirm / Reli-
gionis veræ propugnaculum, der Evangelischen selig=
machenden Religion Schutz vnd Vormawer / Roma-
ni Imperii fulcrum, des heiligen Römischen Reichs
Stütze vnd Grundseule / Vnd dann oppressorum Sola-
tium, aller Bedrengten vnd Nothleidenden Trost vnd
Zuflucht / vnd auch alle Christ= vnd Ehrliebende Her=
tzen nicht anders sagen können / als daß höchstgedachte
Ihre Churf. Durchl. ihr nichts höhers vnd mehrers
angelegen seyn lassen / als Christi Ehr vnd Lehr / die al=
lein seligmachende Religion / des heiligen Römischen
Reichs Hoheit / Teutsche hochrühmliche Libertet vnd
Freyheit / Ja der allgemeinen Christenheit Wolfart
vnd Glückseligkeit / wider der Catholischen furiositet
vnd hostilitet, Heroisch nach dem Exempel ihrer hoch=
löblichen Herrn Vorfahren zu defendiren, schützen
vnd handzuhaben / Auch durch Gottes Gnade vnd
Beystand diß verrichtet / was derselben vnd ihrem
hoch=

hochlöblichen Churf. Hause vnd Stamme / vnsterblichen Ruhm / Lob vnd Ehr / auch verhoffentlich allen erfrewlichen Wolstand vnd Glückseligkeit bey aller posteritet conciliren vnd zu wege bringen wird.

Wie nun solche hohe vnd fürnehme impressen gantz vnd gar ohn alles Vnglück vnd böse Zufelle nicht abgehen können / Inmassen es gehet nach der alten Krieges Regel: Belli flores sunt clades & mortes, des Kriegs Blum vnd Zierd / ist den Todt vor Augen sehen für vnd für: So sind gewißlich Evangelischen theils nicht nur in der ansehnlichen durch Gottes assistentz erhaltenen Victoria vor der Liegnitz / sondern auch in newligkeit durch Gottes Barmhertzigkeit abermaln glückhafften Obsiegung vor der Sittaw / viel Rittermessige Christliche vnd tapffere Cavallieri todes geblieben / vnd vmb Christi Ehr vnd Lehr / der seligmachenden Evangelischen Religion / des heiligen Römischen Reichs Wolstand / des Hochedlen Teutschlandes werthe Freyheit / vnd allgemeine Wolfart der gantzen Christenheit / aus schuldigster kegen J. Churf. Durchl. subjection vnd Vnterthänigkeit / williglichen vnd mit frewden jhr Christlich Blut vergossen / dadurch aber viel Christliche Hertzen / absonderlich aber der selig verblichenen lieben Angehörigen in gros Hertzleid / Kümmernis vnd Betrübnis / wie gantz leichtlich zu ermessen / sind gesetzt worden.

Dieser ehrliebenden Cavallirien Heroisches Ableiben vnd Todt / mit höchster Wehemuth vnd Christlicher commiseration zu beklagen / zu beseuffzen vnd zu betrawren / vnd dadurch sein wol affectionirtes Gemüth zu testificiren / ist gantz Christlich / billich vnd wol-

 stendig.

stendig. Solches exigiret vnd erfordert in gemein vnser Christenthumb an vnd für sich selbsten/ wie wir dessen in sacro codice gantz beweglichen vnd genugsam erinnert werden; Es erfördert solches die allgemeine menschliche condition vnd Beschaffenheit. Weil wir alle vnd jede ingesampt in dieser Sterbligkeit vmb vnserer grossen Sünden vnd vielfeltigen Verbrechung willen/ nicht allein allem Vnglück/ Gefahrligkeit vnd Vnheil subject vnd vnterworffen/ sondern auch des Todes stündlichen vnd augenblicklichen/ nach Gottes Willen/ bey diesen hochbetrübten Zeiten gewertig seyn müssen/ auch in keine wege wissen können/ auff was maß vnd weise Gott der Höchste auch vns von dieser bösen Welt hinweg zu nehmen gewillet sey; Es erfordert solches die allgemeine nahe Anverwandnis/ damit ein Mensch dem andern in Christo Jesu seinem Heyland/ in dieser Lebenszeit zugethan vnd verwandt ist/ in dem wir gleichsam vntereinander seyn Essentialia membra, rechte Gliedmassen eines des andern/ vnd da keines ohne des andern besondere schmertzliche empfindung kan verletzt/ beschediget/ wil geschweigen/ gantz vnd gar separiret vnd getrennet werden: Zu dem sind wir Menschen alle vnd jede Misericordiæ divinæ simulachra, die jenigen/ an welchen die höchste Dreyeinigkeit ingesampt seine Barmhertzigkeit vielfeltig erweiset/ auch täglichen anwenden thut/ vnd solches den Menschen zur information vnd anreitzung/ daß sie jhr barmhertziges vnd mitleidendes Gemüth in allen betrübten zu- vnd Todesfällen/ vntereinander Christlichen vnd rühmlichen erzeigen vnd beweisen sollen/ drumb werden die Menschen nicht genennet

Lupi

Lupi rapaces, reissende grimmige Wölffe/ sondern Homines, ab humanitate, Menschen/ von der Leutseligkeit vnd menschlicher Erbarmnis / die wegen jhrer Natur jhre propriissima qualiras, vnd gebührende Eigenschafft seyn vnd verbleiben solle. Dann Stöcke vnd Blöcke/ vnd die sich vber des Nechsten Vnfälle/ Trübseligkeiten vnd Todesfälle nicht commoviren vnd bewegen lassen / sind nicht homines, sondern nur spectra hominum, vergebliche Scheine der Menschen / vnd rechte Vnmenschen/ so dem höchsten Gott/ dessen hochheiligen Wort / jhrem Christenthumb / vnd Stande der natürlichen Zuneigung / allen geistlichen vnd weltlichen Rechten/ ja gar der heilsamen guten Vernunfft zu wider leben/ vnd dergestalt recht seyn Fastidia & scandala, Deo, mundo, & proximo, Gott dem Allerhöchsten vnd aller Welt ein Grewel/ Abschew vnd Ergerniß/ vnd wol können genant werden inutilia terræ pondera & onera, des Erdreichs rechte vnnütze Lasten/ Betrübnis vnd Beschwerungen. Die vnvernünfftigen Thiere geben vns gleichsam hierinnen genugsam instruction, in dem eines vber des andern Todt/ sich ex instinctu naturæ bewegen thut/ vnd mit brüllen vnd schreyen sein mitleiden declariret vnd darthut; Wie viel mehr ist solches schuldig der Mensch / so sich seiner Vernunfft nützlich brauchen kan vnd vermag/ Auch vermöge natürlicher Anreitzung jhm solches obliget vnd gebührend ist. Es erfordert solches die obligation, damit ein jeglicher ehrlicher Cavallier / auch jedes Christliches vnd ehrliebendes Hertz kegen seines gleichen vnd allen Tugendreichen Gemüthern in gemein/ bevoraus aber kegen seine nahe Anverwandten verknüpffet vnd verbun-

bunden ist/ vermöge welcher er sein Vnglück/ als sein eigen Vnglück æstimiren vnd halten/ vnd sein Vbelstand jhm höchst condoliren/ mitleidend vnd schmertzlichen seyn sol.

Absonderlichen ist bey dieser Ritterlichen Hertzen Ableiben wol zu bedencken/ vnd dahero jhr Tod desto mehr zu betrawren/ daß dieselben wol erwogen/ daß der Adel vnd Ritterstand an vnd für sich selbsten sey/ Soboles gloriæ, apex humanæ fœlicitatis, columna honorum, tiara dignitatum, ein solcher Stand/ dem Ruhm vnd Ehre gebüret/ Glückseligkeit vnd Wolstand nachfolget/ so er anders recht in acht genommen/ vnd auff das Fundament aller Tugend gegründet wird. Dann Adeliche Personen darumb mit herrlichen Titteln/ Privilegien vnd Immuniteten condecoriret vnd gezieret seyn/ daß sie sollen seyn Virtutis Specula, Spiegel vnd Exempel aller Tugend/ Status fulcimenta, des Vaterlandes Stützen vnd Seulen/ vnd dann Familiarum ornamenta, jhres Geschlechts vnd Stammes Zierden. In betrachtung dessen/ haben die selig verblichenen Cavalliri/ sich nicht nur damit contentiren lassen wollen/ daß sie theils aus Woladelichen vhralten Geschlechten jhr Ankunfft vnd Herkommen gehabt/ vngeachtet die præsumptio vor dieselben/ wie der Italianer redet; Buona piantta non puo dar cattivo frutto, daß nach dem da ist der alte Baum/ nach dem schlagen auch die Jungen aus/ sondern jhre intentio maximè principalis, ist diese gewesen/ daß sie durch Tugend vnd Tapfferkeit jhren Großeltern nachschlagen/ vnd durch selbst eigene Rittermessigkeit jhres theils/ der Eltern wolerworbenen Adel condecoriren, zieren/ vnd bey der künff-

künfftigen Posteritet je mehr vnd mehr berühmter machen/ vnd also jhre Ehr vnd respect, so jhnen gebühret/ nicht absque meritis, vnd ohne Verdienst vnd Tugendreiche Qualiteten/ sondern nach gnugsamen Verdienst vnd Wirdigkeit manuteniren vnd erheben wollen; In der selig verblichenen Cavallieri Hertzen vnd Gemüthern ist diß irradiciret gewesen/ daß wann gleich eine Adeliche Person hette mehr Edelgesteine/ als Policrates, mehr Geld als Crœsus, mehr Städte vnd Güter als Lucullus, mehr Palatia als Nero, mehr Bewerb als Parides, grössere Mannschafft vnd Vnterthanen als Xerxes, mehr an Viehe als Aristius, mehr Pracht vnd mobilia, als Attalus, vnd were bey jhnen nicht Virtuosus & Heroicus animus, ein tapfferes vnd Tugendreiches Gemüth für jhres Vaterlandes Wolfart Ritterlich zu streiten vnd zu kempffen/ auch sein Leben darüber zu lassen/ so sey solcher Adel kein Adel/ sondern Verstand/ Tugend/ vnd Tapfferkeit/ sey des Adelstandes Eigenschafft/ Zierde vnd Herrligkeit. Solchem nach/ haben sie sich zu bevorstehendem Kriegswesen gantz willig bestellen vnd gebrauchen lassen/ vnd ist jhre Hertzensfrewde gewesen/ diese erwüntschte occasion zu haben/ jhren Christlichen tapffern Heldenmuth dergestalt zu demonstriren vnd zu erweisen. Sie haben mit rühmlicher magnanimitet auff ordinantz jhres Herrn Generaln Männlichen vnd Ritterlichen gestritten vnd gefochten. Vnd weil jhnen/ als Christlichen löblichen Rittermessigen Leuten vnd Mannlichen Helden wol wissent gewesen/ quod observantia Religionis sit, quasi fastigium omnium virtutum, daß seine Religion Christlich vnd wol in acht nehmen/ sey die höchste vnd gröste

Tugend / So haben sie gantz rühmlichen alle jhre intentiones vnd actiones zu defendirung derselben / einig vnd allein dirigiret, auch alle jhre Gliedmassen darzu disponiret, jhr Hertz animiret vnd frewdig gemacht; Gantz wol erwogen / was der Spanier saget / Aventurado aquel quien muere en campo por la Fee Christiana. Glückselig der / so im Felde sein Leben lest / für den Christlichen seligmachenden Glauben / in dem gewiß ist vnd bleibet / was der Italianer redet / Chi more in campo more in letto d' honore. Wer in freyem Felde stirbet fechtend vnd streitend / der stirbet im rechten Ehrenbette. Nach jhrer Christlichen Religion haben sie / als Christliche getrewe Leute / Jhr Durchl. Gnädigste hohe Obrigkeit / von Hertzen gemeynet / bey derselben aus schuldigster devotion, trewe Liebe / Gehorsam / den eussersten Blutstropffen jhres Hertzens / frewdiglichen zugesetzet / vnd dadurch einen vnsterblichen Namen / vnd hochrühmlich Exempel rechter Hertzens getrewligkeit hinter sich gelassen / in dem sie stets vor Augen gehabt die schöne Frantzösische Instruction: C' est vne bonne guerre mourir pour son Dieu Prince & defendre sa terre, Das ist die beste generositet vnd Frewdigkeit / sterben vor seinen Gott / vor seinen Landes-Fürsten / vnd für die Wolfart des Vaterlandes / haben stets wol bedacht / was der Italianer erinnert; L' huomo non puo acquistarsi chiarezza, nascendo di sanguine chiaro ma ben virtuosamente vivendo & fortemente morendo. Ein Rittersman könne jhm keinen tapffern Namen zu wege bringen / nur darmit / daß er aus fürnehmen Geschlechte entsprossen / sondern mit diesem / daß er sich stets bemühe / Tugendsam zu leben /

vnd

vnd mit Frewden vnd Großmütigkeit für seines Vaterlandes Wolfart sein Blut zu vergiessen / Sie sind von Jugend auff der meynung gewesen / wie die löblichen Verßlein wollen:

Pulchrior est miles duro in certamine cœsus,
Quam salvus, voluit qui dare terga fugæ.
Einem Kriegsman stehts besser an/
Sein Leben in der Schlacht zu lan/
Dann daß er gesund davon sey kommn/
Vnd habe aus furcht die flucht genommn.

Es sind diese redliche Leute gleich gewesen dem Paulo Æmilio, vnd Aristidi, welche weder sich / noch die jhrigen / weder jhr Gut noch Blut / weder Freunde noch Anverwandten so hoch geachtet / daß sie nicht vmb des Vaterlandes Nutzen willen alles zuzusetzen willig vnd frewdig gewesen weren. Bey den Heyden sind in vnsterblichen Ruhm vnd Angedencken gewesen vnd verblieben Menecéus, so sich vmb des Vaterlandes besten willen zu tode gestürtzet / Ancurus, so sich ersteufft. Themistocles, so jhm selbsten mit Gifft vergeben. Codrus, so sich seinen Feinden frewdiglich ergeben. Marcus Curtius, so sich in eine stinckende Grube gestürtzt. Die beyden Decii, so sich / jhrem Aberglauben nach / den heydnischen Göttern auffgeopffert.

Vnsere in Gott verblichene Rittermessige Leute / haben ein weit höhers vnd mehrers gethan / sie haben nicht nach heydnischer Art / sondern aus Christlichem Eiffer / für jhren Gott / dessen Wort / für jhre Christliche Religion / höchstgedachter jhrer Obrigkeit Hoheit / vnd geliebtes Vaterlands Wolstand / jhr Leben / Leib / Blut vnd Muth frewdiglichen zugesetzet / vnd dadurch

jhnen bey aller posteritet, vnd so lange als die Welt ste-
hen wird/ einen vnsterblichen Namen vnd lobwirdige
Nachrede acquiriret vnd zu wege gebracht: Sie haben
recht vnd wol practiciret, was der Spanier saget: Por
tu Ley por tu Rey y por tu grey moriras, Für deinen
Gott/ deine hohe Obrigkeit/ vnd die lieben deinigen/
solstu dein Leben williglichen lassen. Sie haben gehor-
samet der alten Teutschen erinnern:

Mit Rath vnd That/ auch freyer Hand
Sol man schützen das Vaterland.
Diß ist der höchsten Tugend ein
Auff Erden/ so je gewesen seyn.

Gewißlich/ diese vnd andere selig verblichene tapffere
Helden/ haben mit jhrem rühmlichen Wolverhalten
vnd Exempeln/ den löblichen Kriegesstand (von wel-
chen offtmaln/ vmb eines vnd des andern Excessus wil-
len/ vbel garruliret wird) recht illustriret vnd erwiesen/
daß der KriegesAdel sey vber alle Arten des Adels/
wie sie Namen haben mögen/ vnd demselben billich
der Vorzug vnd das præ zu gönnen vnd zu geben sey/
Vrsach/ weil ein Generale conclusum ist/ vnd darbey
in Ewigkeit verbleiben wird/ was der Frantzose saget:
Le que la seur est a L' arbre, la mouelle a l' os l' ame au
corps, la vertu est a la noblesse. Das/ was der Safft
ist dem Baume/ das Marck den Beinen/ die Seele dem
Leibe/ das ist die Tugend dem Adel/ also: daß so wenig
das Fewer ohne Hitze/ die Sonne ohne Schein/ so we-
nig kan der Adel ohne Tugend seyn. Nun ist ja nach
der Gottseligkeit vnter allen Tugenden/ wie sie Namen
haben mögen/ keine höher noch gröſſer als Großmü-
tigkeit/ Tapfferkeit vnd Getrewligkeit/ welche sich bey

diesen

diesen verblichenen seligen Helden gefunden/ auch bey allen Ritterlichen vnd tapffern Soldaten seyn müssen/ In dem es mit jhnen heist auff gut Spanisch/ Antes muertos que mudados, Ehe todt als abtrünnig vnd flüchtig. Nicht ist zwar zu verachten der Geburts-Adel/ KunstAdel/ AmbtsAdel/ Gunst- vnd Glücks-Adel/ OrtsAdel/ GewonheitsAdel/ vnd was diesem allen mehr zugehörig/ So ist doch diesem allen billich vorzuziehen der Tugendhaffte KriegsAdel/ vermöge der klaren Außsprüche der Rechte/ arg. L. si duobus ☞ de testam. mil. L. super servis C. qui milit. 1. pos. L. un. C. ad L. Visell. L. infamia C. de Decurion. L. infamem ☞ de publ. jud. Drumb werden solche Kriegsleute genant kurtz nach dem Alphabet/ vnd mit allem Recht:

Amplissimi, Wolbekante/ Wolgeachte Leute.
Bellicosi, Streitbare.
Celebres & Clarissimi, Mannhaffte vnd berühmte/ vnd die vnter vnd für andern wie die hellen Sternen/ jhrer Tugend vnd guten Namen nach/ leuchten/ sie werden genant
Dignissimi, Wolverdiente vnd aller Ehren werth/
Eminentissimi, Fürtreffliche/
Famosi, Weitberühmte vnd beschrtehene/
Glorioſi, Lobwirdige/
Honestissimi, Ehrenhaffte/
Incliti, Ruhmwirdige vnd herrliche/
Laudatissimi, Hochberühmte/
Magnanimi, Großmütige/
Nominatissimi, Nahmhafftige/
Optimates, die besten vnterm Volck/
Primates, die Fürnembsten/

Rerum experti, Erfahrne Leute/
Semidei, gleichsam halbe Götter/
Tumultuum sedatores strenui, Tapffere stiller al-
ler Vnruhe / Vnd dann
Virtuosissimi Heroës, Tugendsame/ thethafftige/
tapffere Mannliche Helden / die nach Ehr
vnd Tugend streben/
Solchen allein gebüret/ nach Verordnung der alten Römer Gesetz/ der Titul Hoch Edel: arg. L. milites & L. Divo Marco C. de qq. caus. 6. quæst. 1. c. si quis cum militibus 22. caus. 24. quæst. 1. c. qui contra 32. causa 26. quæst. 5. c. contra idolorum Luc. de Penn. in L. Mulieres v. 8 C. de dign. Tiraq. de Nobil. c. 8. Bon. de Curtic. in tr. de Nobil. p. 3. n. 148. Aus eben dieser vrsache haben auch die alten Römer mit grosser curiositet an jhre Häuser vnd Palatia mahlen lassen / die stücke des erlegten Feindes abgenommener Beuthe/ als Fähnlein/ Schwerdter/ Schild / vnd Helm / Adelers vnd Habichts Flügel/ Lewen/ Büffel/ Stieren vnd Widder. Alex. ab Alex. lib. 5. c. 25. anzuzeigen / daß bey tapffern frewdigen Soldaten sich befinde Hoheit / Stercke/ Hertzhafftigkeit/ vnd Thätigkeit/ vnd schreyet bey jetziger zeit vnd gelegenheit gantz billichen alle Welt: Vivan en prosperidad los generosos pechos, porque hazen grandes hechos. Glück zu allen tapffern Rittermessigen Leuten/ so für Gottes Ehr vnd Lehr Mannhafftig streiten / vnd jhnen dadurch ewiges Lob bereiten. Solche tapffere redliche Leute haben wir nicht allein vor dieser zeit/ sondern auch in newligkeit / in den ansehnlichen vnd glückhafften beyden Victorien viel verloren / welche zu beklagen vnd zu betrawren gantz wol wirdig. Wer nun

von

von Hertzen nicht dieselben condoliret vnd betrawret/ der hat nicht Naturam hominis, menschliche Art vnd Eigenschafft/ sondern ist Bestien Art/ auch keiner löblichen nachrede/ viel weniger ins künfftige/ wenn jhn/ oder die seinigen der höchste Gott mit Vnglück/ oder auch gar mit dem Tode befellet/ einiger commiseration vnd condolirung wirdig vnd werth; Bey einem solchen kan nicht seyn debita generositas, schuldige Adeliche Tapfferkeit/ weil er sich nicht achtet tapfferer vnd tugendhaffter Leute/ derer Gedächtnis doch jmmer bleibet/ vnd die Tugend aus dem Grabe schreyet/ vnd alle Welt jhr Wolverdienst zu bedencken anmahnet vnd anreitzet. Es ist kein zweiffel/ daß höchstgedachte Jhre Churf. Durchl. als der oberste Krieges Herr/ über diese Vnglücksfelle sich gantz Fürstlichen vnd löblichen werde commoviret vnd bewogen haben/ vnd mit den hinterlassenen jhrigen eine Christliche condolentz vnd Erbarmnis tragen/ auch in erwegung jhrer Tapfferkeit vnd Getrewligkeit/ aus angeborner Clementz vnd Milde/ den hinterlassenen jhrigen mit Churf. Gnaden vnd Hulden zugethan/ auch sich kegen jhnen als ein getrewer Landesvater/ eifferiger Liebhaber aller Tapffern vnd Tugendhafften/ wie auch mildreicher Belohner aller Auffrichtigkeit vnd Getrewligkeit zu bezeigen vnvergessen seyn wird/ Jnmassen all zu war das schöne Spanische dicterium: A los Principes virtuosos, van a coragon las muertes de los pechos generosos, Tugendhafften tapffern Fürsten sind wackerer tapffer Leute Todt sehr schmertzlichen vnd durchdringend. Gantz schmertzlichen wird solches befunden haben der HochEdle Herr General, weil er tapffere

Leute

Leute vermisset/vnd jhme solches rechte Hertzenswehemuth causiret, vrsach/ ein Heroisch Gemüth bewegt sich vber das ander/ vnd heist ingleichen nach dem Spantschen Sprichwort: Los valerosos aman grande mente los valerosos. Thatige Leute/ lieben von grund jhres Hertzens thätige Leute; Nicht weniger wird solches sehr commoviret haben die Herren Obersten/vnd andere Commendanten, weil sie jhre Glieder gleichsam schmertzlichen entrathen müssen/ vnd ohne sonderlich bewegnis sich ein Glied von dem andern leichtlich nicht trennen lest/ja durch Marck vnd Bein gehet/ wann man seines gleichen vbeln Zustand erfehret/ wie der Frantzose saget: Les sages officieurs aiment cordiellement ceux qui sont de leurs bandèz. Verstendige Befehlichshaber lieben die von grund jhrer Hertzen/ so auff jhren seiten seyn. Es thun solches die allgemeine Cavalleria/ vnd Soldatesca/ ingesampt/ weil sie mit schmertzen jhre Spießgesellen vnd Compagniones, die mit jhnen in allen willig participiret, verloren/ vnd nachn Frantzösischen Sprichwort nicht gar vnrecht gesaget wird: Les braves Soldats s' entreayment plus que les freres naturels. Tapffere Soldaten meynen einander offtmaln besser/als Leibeigene Brüder. Absonderlichen ist leichtlich zu gedencken/ daß solche Vnglücksfälle den lieben Angehörigen sehr schmertzlich seyn (wie sie denn darumb nicht zu verdencken/ viel weniger jhnen solches vbel zu deuten ist) weil jhnen das nicht zu wehren/ was in der Natur inseriret vnd eingepflantzet ist.

Manch Christliches ehrliebendes Hertz betrawret anjetzo seinen lieben Vater/ mit welchem es billich

heist/

heist/ Vater Hertz/ ein recht getrewes Hertz/ vnd vber alle Hertzen/ vnd ist/ so zu reden/ verloren der höchste zeitliche Schatz/ bestes Patrimonium, auch bewehrtestes Erbtheil. Hin ist/ zeitlicher weise/ eine gewaltige Hülffe/ ein starcker Schutz/ eine Hoffnung vnd Zuflucht in allen Nöthen/ vnd dahero nicht vnrecht geschlossen wird mit dem Spanier: Amor de padre es algo todo el otro es ayre: Vaters Liebe ist etwas vnd hoch zu achten/ anderer Liebe aber versteubt vnd verfleucht in der Lufft.

Mancher hat verloren seinen einigen vnd liebsten Sohn/ da ist nun leichtlich zu ermessen/ daß allda ergehen wird gros lamentiren, vnd sagen/ hinweg ist animi & cordis delectamentum, meine Hertzensfrewde vnd Wonne/ Familiæ fulcrum, des Geschlechts Grundseule/ Feste vnd Ergetzligkeit/ ja was am höchsten krencket/ Senectutis solatium, meines Alters Trost in allen Nöthen vnd Gefährligkeit. Inmassen nicht ohne/ daß ein from vnd wolgezogen Kind/ Gott vnd aller Welt die höchste Frewde sind.

Theils haben verloren jhren lieben Eheman/ welcher/ wie er seinem Ehegatten rühmlichen gewesen/ cordis recreativum, eine rechte Hertzerquickung vnd Erfrewligkeit/ necessitatis omnis adminiculum, ein ersprießlicher Beystand in allem Creutz vnd Noth/ Imbecillitatis solatium, eine erleichterung aller Schwachheit vnd Kranckheit: Felicitatis omnis organum, Ein Mittel zu aller zeitlichen Glückseligkeit; So heists auch billich anjetzo:

Non dolor est major quàm cum violentia mortis
Unanimi solvat corda ligata fide.

Auff Erden ist kein grösser Schmertz/
Dann wann der Todt zuschneidt das Hertz/
Vnd fromme Eheleut von einander scheidt/
Ach Gott/ wie ist diß ein Hertzleid/

Manche beklaget vnd betrawret anjetzo jhren Bräutigam / als ein stück jhres Hertzens/ vnd so jhre höchste Erfrewligkeit/ Trost vnd einige Zuflucht in dieser Lebenszeit gewesen / dessen sie anjetzo mit höchster Betrübnis priviret vnd beraubet seyn mus.

Es beweinet manches seinen Bruder/ so jhm gewesen quasi propria vita, & anima, als sein eigen Fleisch vnd Blut/ Leben vnd Glückseligkeit.

Jhrer viel betrawren anjetzo jhre liebe Angehörigen/ vnd Freunde / welche in dieser Lebenszeit gantz recht vnd billich genennet werden/ dimidia animæ, helfften der Seelen/ & medicamenta vitæ, rechte Mittel zu einem Gottseligen vnd frewdigen Leben / vnd das höchste vnd beste/ so einer in dieser Lebens beschwerligkeit haben vnd erwüntschen kan vnd mag/ vnd daher so nicht vnrecht gesaget wird: Riccos aquellos que tienen buenos amigos.

Diß sage ich/ ist nun nicht vnrecht/ vielmehr Christlichen / rühmlichen vnd löblichen / allein bey solchen condoliren sol man auch erwegen Gottes des Höchsten gnädigen Willen vnd providentz / welcher / wie er aller Menschen Leben vnd Todt in seiner direction vnd gubernation hat/ also sind diese Rittermessige Cavalliri diese gewesen/ so mit jhrem Blut die Christliche Evangelische Religion confirmiren vnd bestetigen / auch Land vnd Leute / vnd das allgemeine Vaterland defendiren, retten vnd schützen sollen/ vnd ist jhnen gleichsam

sam solch jhr Todt von Göttlicher Allmacht dergestalt eligiret vnd bestimmet gewesen. Die redlichen Leute haben nunmehr mit höchstem Ruhm diß abgeleget/ was sie wegen jhrer angebornen vnd wircklichen Sünden Gott dem Höchsten in dieser Sterbligkeit abzugeben schuldig gewesen / vnd realiter erfahren (doch mit grosser bewegnis der lieben jhrigen) daß der Todt halte gleich recht/verschone weder Herrn noch Knecht/ sehe nicht an/ weder die Hoheit noch Herrligkeit / weder den Verstand / noch Geschickligkeit / weder das Alter noch Ansehnligkeit / weder das Reichthumb noch Tapfferkeit / ja weder der Jugend noch Tugend. Es sol den hinterlassenen betrübten jhrigen jhr Trost seyn / daß jhnen für sich selbsten gantz wol vnd vberwol geschehen/ Jnmassen sie nunmehr gentzlichen liberiret, entlediget vnd befreyet seyn / a jugo peccati, von der Sünden Last / so aus Menschlicher angeborner Schwachheit jhnen fort vnd fort adhœriret, angehangen vnd angeklebet hat/ a jugo officii, von den beschwerlichen Amptsgeschäfften vnd Bekümmernissen / damit sie in dieser Lebensmüheseligkeit graviret vnd occupiret, beschweret vnd beladen gewesen/ Sie sind numehr befreyet a jugo omnis infortunii, von allem Vnglück/ Creutz vnd Vngemach/ vnd Trübseligkeit / à jugo omnis pugnæ & prælii, von allem Streit / Anstoß/ Angriff vnd Gefährligkeit bey diesen jetzigen hochbetrübten Zeiten vnd Leufften. Sie sind numehr gantz vnd gar frey vnd ledig / a Satanicis insidiis, & tentationibus, von des hellischen Geistes Hinderniß vnd Versuchung; ab hæreticorum seductionibus, von allen Ketzerischen vnd bösen Verführungen / a Tyrannorum

persecutionibus, von allen Tyrannischen Verfolgungen vnd Zusetzung/ ab omnium adversitatum terroribus, von allem Vnglück vnd Widerwertigkeit/ Sie sind/ als streitende Ritter Jesu Christi/ allbereit der Seelen nach/ in das ewige himlische Reich/ so jhnen jhr Heyland durch sein bitter Leiden vnd Sterben erworben/ introduciret vnd eingewiesen/ vnd werden leben mit jhm/ in vnaußsprechlicher Frewde vnd Seligkeit/ die da weit vbertrifft alle weltliche Hoheit/ Pracht/ Glück vnd Herrligkeit. Die seligen tapffern Cavalliri haben numehr erlanget certam securitatem, die rechte Sicherheit/ Securam tranquillitatem, recht sichere Geruhligkeit/ tranquillam jucunditatem, geruhliche Fröligkeit vnd Liebligkeit/ Jucundam fœlicitatem, Liebliche Glückseligkeit/ Felicem beatitatem, glückliche Seligkeit/ vnd dann beatam æternitatem, die selige Ewigkeit. Die Göttliche Dreyeinigkeit hat sie/ als geistliche Ritter/ gantz erfrewlichen empfangen/ vnd jhnen gleichsam zugesprochen: O jhr Christliche Cavalliri/ weil jhr mir getrew gewesen seyd in ewer Lebenszeit/ vnd meine Ehr vnd Lehr helffen vertheidigen vnd verfechten/ nach höchster Mögligkeit/ vnd ewern Eiffer vnd Trewhertzigkeit mit ewren Blut bezeiget/ so nehmet hin von meiner Hand eine dreyfache Krone/ als Coronam Justitiæ, die Krone der Gerechtigkeit/ Coronam Vitæ, die Krone des ewigen Lebens/ Coronam immarcessibilis gloriæ, die vnverwelckliche Kron der ewigen Frewd vnd Herrligkeit. O selig vnd vberselige Ritter vnd Helden. Das meynet nun der Italianer/ wenn er saget: Fra tutte le spetie di morte quella sola est soavissima che si porta per l'amor di Christo & quella

della

della patria. Es sey kein lieblicher vnd rühmlicher sterben vnd Todt / als vmb Christi vnd seines Vaterlandes willen streiten vnd fechten / vnd darüber sein Leben lassen / Jnmassen wie Keyser Justinus zu sagen pflegen / solche Leute nicht todt seyn / sondern leben in stetem Ruhm vnd vnsterblichen Angedencken. Die Christseligen Rittersleute ruffen jhren hochbetrübten Hinterlassenen gleichsam gantz tröstlichen zu / vnd zwar die verblichenen Väter jhren lieben Kindern vnd Söhnen: Machet Maß mit ewern Weinen vnd Trawren / ich bin ein jrrdischer schwacher Mensch gewesen / vnd nicht viel bey euch thun können / jhr habet aber bey euch den himlischen allmächtigen Vater / so euch geben kan Hülle vnd Fülle / vnd alles was jhr erwüntschen möget / wann jhr anders bleibet in aller Schuldigkeit. Liebet / ehret / fürchtet / vnd gehorsamet / ja vertrawet diesem HERRN festiglichen / Er wird euch in keiner Noth verlassen / versichert euch dessen gewißlich / seyd darbey gehorsam vnd demütig / lebet in aller Gottseligkeit vnd Frömmigkeit / verrichtet ewer Thun vnd Wesen mit höchstem Fleiß vnd Embsigkeit / dieser allreiche HERR vnd Vater wird euch wol versorgen aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit / was kan euch thun vnd schaden ewer Armut / habet nur vnd behaltet in ewrem Hertzen ewern gnädigen HErrn vnd Gott / der kan vnverhoffter Sache ewre Armseligkeit verwenden in alle Glückseligkeit. Gleubet vor gewiß / jhr lieben Hertzen / daß vmb meiner Auffrichtigkeit vnd Redligkeit sich noch viel gute Leute finden werden / so sich ewer annehmen werden in rechter Hertzensgetrewligkeit. Der Sachen so ich habe helffen nach

meinem Vermögen defendiren vnd vertheidigen/ Güte vnd Fürtrefflichkeit/ wird vrsach seyn ewers künfftigen zeitlichen Segens/ vnd dergestalt geholffen werden ewer Vnvermögenheit.

Messiget drumb ewre Trawrigkeit/ vnd behaltet die höchstheilige Dreyeinigkeit stets in ewren Gedancken vnd Hertzen/ Redligkeit vnd Tapfferkeit in allem ewern Sinn vnd Gemüth/ lebet Gott dem Höchsten zu Ehren/ dem Nechsten zu Dienst vnd gefallen/ streitet Ritterlich nach ewrem höchsten Vermögen vor ewre Christliche Religion/ der hohen Obrigkeit Reputation vnd Hoheit/ vnd des Vaterlandes Nutz vnd Gedeyligkeit/ lasset euch davon nicht abhalten/ hindern noch tawren/ so thut jhr der meinen Todt recht vnd wol betrawren. Nicht weniger thun die Söhne zu jhren Eltern sagen: Betrübt euch nicht zu viel/ bedencket viel mehr die allgemeine Sterbligkeit/ vnd des Todes Vnumbgengligkeit/ ja daß wir zum Tode vnd zu ablegen der Schuld der Natur alt genug gewesen. Erkennet vielmehr die Christliche Abwechselung so mit vns geschehen/ in dem wir schweben in aller Frewd vnd Herrligkeit: Erweget auch/ daß wir auff dieser Welt nichts anders gewesen seyn/ als Dei altissimi gratuita dona, Gottes des Höchsten Gnadengeschencke/ Beneficentiæ divinæ monumenta, Göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit Zeugnisse/ ejus peculiaria fideicommissa, seine hoch anbefohlene Beylagen/ vnd bey euch nur niedergelegte Güter/ welche er als sein Eigenthumb seines gefallens abzufordern/ berechtiget vnd bemächtiget gewesen/ auch der grundgütige getrewe Gott euch nicht/ was ewer eigenthümblich/ genommen/

men / sondern nur das seinige abgefordert vnd vberkommen / Lasset euch viel mehr lieb seyn / daß wir gestorben als redliche Leute / vnd wie vns vnser Frewdigkeit vnd Getrewligkeit von dem höchsten Gott reichlichen vergolten wird / so zweiffelt nicht / jhr werdet auch vnsers Wolverhaltens geniessen / weil jhr noch seyd in dieser Sterbligkeit / vnd wird der höchste Gott euch geben allen Wolstand vnd Glückseligkeit.

Sie reden jhren Ehegatten gleichsam zu: Gebet euch zu frieden / weil vns wol vnd vberwol geschehen / vnd wir der jrrdischen Frewde ferner weder wünschen noch begeren. Bedencket darneben / daß wir keines weges wieder zu euch / jhr werdet aber bald nach Gottes Willen zu vns kommen vnd gelangen / vnd mit vns der ewigen Frewde vnd Herrligkeit erfrewlichen geniessen / Vnd ob gleich ewer Betrübnis / vmb vnsert willen / Christlich vnd löblich / so machet doch hierinnen eine Christliche Masse / vnd gönnet vns hertzlich vnd gerne die allbereit der Seelen nach erlangte / vnaußsprechliche Frewde vnd Seligkeit. Vnter dessen lasset diß ewren Trost seyn / dz Gott der Höchste ist aller Witwen vnd Wäisen liebreichester Vater vnd Vormund / der thut für euch getrewlich sorgen / wird euch allen zeitlichen Wolstand verleihen vnd geben / euch vnd ewre liebe Kleinen in Gnaden erhalten / für aller ferner Vnglückseligkeit behüten / vnd nach dieser mühesamen Lebenszeit mit ewiger Glückseligkeit beseligen vnd erfrewen. Lasset nach / sagen sie / jhr liebe Braut / ewer Weinen vnd Trawren / denn ob wir zwar einander von Hertzen geliebet / so hat doch Gott dem Höchsten / der aller Menschen Thun vnd Wesen zu seinem besten

diri-

dirigiren vnd führen thut / nach seinem gnädigen Willen ein anders beliebet / vnd vns beysammen in dieser Lebenszeit / aus seinen hochbedencklichen Vrsachen / nicht haben noch wissen wollen / Dessen gnädigsten Willen müsset jhr euch in aller Demut vnd Gedult submittiren vnd vntergeben / inmittels erinnert euch ewres himlischen Bräutigams / so da allein ist der allerschönste / reicheste / freundlichste / anmutigste / vnd getrewlichste / der wird euch / so es euch anders an Leib vnd Seel nützlich vnd gut ist / gantz wol versorgen / vnd ewre jetzige Trawrigkeit verwenden in alle Frewde vnd Glückseligkeit. Gebet euch zu frieden / ruffen sie jhren allerseits Freunden vnd Anverwandten zu / vnd messiget ewer Trawren / habet jhr gleich ein getrewes Brüderliches Hertz / auch auffrichtiges willfähriges Gemüth in dieser Sterbligkeit an mir gehabt / vnd dasselbe numehr verloren / So befehle ich euch hiemit Gott dem Höchsten / der ist allein der getreweste / mächtigste / beste vnd höchsterwüntschte Freund; Es ist ein Schatz vber alle Schätze / so ewer Leib vnd Seel erfrewen / hier zeitlichen mit aller Leibes vnd Seelen Wolfart vnd Gedeyligkeit versorgen / vnd dermal eines nach einem seligen Sterbstündlein mit ewiger Frewde beseligen wird / Diesen Freund thut in ewren Hertzen wol bewahren / vnd last jhn die einige Richtschnure ewres Lebens / auch höchst vnd beste Zuflucht vnd Auffenthalt seyn in dieser Sterbligkeit: So ist kein zweiffel / dieser grundgütige HErr wird euch auch seyn zu jederzeit ein recht Asylum vnd Heilstädt in allem Creutz vnd Widerwertigkeit / die beste Hülffe in ewerm Stande / Beruff vnd gantzen Leben vnd Wesen.

Er

Er wird euch hie zeitlichen seyn eine rechte Hertzerquickung in dieser betrübten Lebenszeit/ vnd dann im letzten Abdrücken vnd Todeskampff ewer Seelen höchster Trost vnd Frewdigkeit Sie ruffen gantz frewdiglich: Lasset euch nicht bewegen/ daß vnser Todt in der Welt elend vnd erbärmlich scheinet/ dann für Gottes Angesicht/ vnd für der gantzen löblichen Welt/ ist vnser Todt ein ansehnlicher/ werther vnd löblicher Todt. Ja Gott der Allerhöchste/ wird nach seiner strengen Gerechtigkeit von den Catholischen vnser Blut zu fordern wissen/ mit aller Straff vnd Vnglückseligkeit. Wir sind nun/ Gott lob/ allbereit der Seelen nach/ Christi Ritter/ seine Erben/ vnd Eigenthumb/ mit jhm leben wir in ewiger Glori vnd Herrligkeit; Lasset die betrübt seyn/ derer Freunde vnd Angehörigen wider jhren Gott/ Christliche Religion/ Gewissen vnd bessers Wissen/ ja wider die gantze Christenheit/ vnchristlicher vnd Barbarischer weise gewütet vnd getobet/ vnd jhr Leben drüber eingebüsset haben/ welcher Leben vnd vnchristlicher Eiffer/ wie er der höchsten Dreyfaltigkeit ein Grewel vnd Abschew jederzeit gewesen/ also jhr Ableiben vnd Todt allen Teuffeln eine Frewde vnd köstliche Außbeuthe.

Last euch nicht zu sehr auch diß bewegen/ daß man vnsere Cörper vielleicht vff der Wahlstadt vbel angethan befunden/ vnser HErr vnd Heyland Christus Jesus hat vns allbereit vffs köstlichste vnd herrlichste bekleidet/ nemlich mit dem Rock seiner Gerechtigkeit/ vnd auff vnser Häupt gesetzt die Siegs- vnd triumphirende Krone der ewigen Herrligkeit vnd Seligkeit.

Wolan jhr Hoch- vnd WolAdeliche Hertzen vnd

Rittermessige Leute / die jhr in Gott ruhet / vnd dem geliebten Vaterland ewer getrewe Dienste Heroisch vnd tapffer erwiesen / auch dessen Zeugniß von Gott vnd aller Welt habet / Wie mir ewer zeitliches Vnglück vnd Ableiben von grund meines Hertzens schmertzlichen vnd hoch beweglichen ist / so wol theils wegen der nahen Anverwandniß vñ angehöriger Freundschafft / als wegen ewer Tugendsamen Qualiteten vnd meriten: So wolte ich von grund meines Hertzens wüntschen / daß ich euch noch ferner / wie bey ewer Lebenszeit nach meiner Wenigkeit geschehen / alle Ehre / cortosia, annehmliche behägliche Dienste vnd vermögende Freundschafft / vnd alle das jenige / womit ich euch erfreuen vnd contentiren möchte / erweisen vnd bezeigen solte: Weil aber der Göttlichen Dreyeinigkeit ein anders gefallen / vnd auch tapffere Helden zu sich in seinen höchsten Thron auffnemen wollen / So mus ich dessen allgütigen Willen vnd providentz aus Christlichem Hertzen auch vor genehm achten vnd erkennen / vnd euch ewre hocherwüntschte Frewdigkeit vnd Glückseligkeit von Hertzen gönnen. Das höchst vnd beste / das mir vnd ewern hochbetrübten hinterlassenen Freunden vnd Angehörigen in hoc passu zu Trost kömpt / ist ewer Christliches vnd wolgeführtes Leben / auch Ritterliches löbliches Wolverhalten vnd Ableiben / vnd dahero keines weges zu zweiffeln / daß wie jhr / als tapffere Rittersleut / vor Gottes Ehre / Christliche Kirche / Jhr Churf. Durchl. Hoheit / geliebtes Vaterland / vnd allgemeinen Wolstand der gantzen Christenheit Ritterlichen gefochten / auch nach Göttlicher schickung vnd direction rühmlichen obgesieget / So habt jhr allbereit

der

der Seelen nach/die herrliche Siegs Krone des ewigen Lebens davon gebracht.

Wie jhr redlichen Cavallieri nun allbereit seyd/ der Seelen nach/in himlischer Frewd vnd Herrligkeit/ Also leben wir noch/leider Gott erbarm es/ auff dieser Welt in grosser Noth vnd Trübseligkeit/davon vns auch in Gnaden erretten wird die höchstheilige Dreyeinigkeit. Inmittels wüntsche ich den verblichenen Cörpern eine selige sanffte Ruhe in der Erden (die da gleichsam recht glückselig ist/ daß dieser Christlicher Ritter Cörper darinnen verwahret werden sollen) vnd am hohen Gerichtstage Jesu Christi eine fröliche Auffersthehung zum ewigen Leben/dessen Frewde vnd Herrligkeit sie allbereit/der Seelen nach/empfinden/ auch sich dessen erfrewen werden in künfftiger ewiger Ewigkeit. Der hinterlassenen ansehnlichen Freundschafft/ (derer ich mich/so wol naher Anverwandnis wegen/ als per termine di cortesia & obligho di Cavalliere zu aller freundlichen Ehrengebürlichen vermögenden Ehr- vnd Dienstbezeigungen/willig vnd geflissen erkenne) wüntsche ich von grund meines Hertzens vnd Seelen/ bey solchem jhrem betrübten Zustand/Gottes des heiligen Geistes reichen Trost/Göttliche assistentz vnd protection, Christliche Gedult in diesen jhren hohen Hertzenrissen vnd Betrübnissen/vnd wie sie von Göttlicher Allmacht anjetzo nach seinem gnädigen göttlichen willen in gros Hertzleid gerathen/ also wolle sie der grundgütige barmhertzige Gott/ nach seiner vberschwenglichen Güte vnd Barmhertzigkeit wieder erfrewen/was jhnen an Leib vnd Seelen/ Haab vnd Gut/Ehr vnd Namen ersprießlichen/ mittheilen/ sie für aller ferner

Trübseligkeit behüten / vnd mit aller Glückseligkeit vnd Wolstand erfrewen / vnd solchen meinen Christlichen vnd hertzlichen Wuntsch in der that an jhnen von Tag zu Tag / von stund zu stund adimpliren vnd erfüllen.

Gott der Allerhöchste / der da ist der rechte streitbare Held / vnd der beste Director aller Kriegesheer / der wolle der Churf. Fürstlichen / vnd aller Evangelischen Stände intentiones vnd actiones von oben herab / aus Gnaden benediciren vnd segenen / facilitiren, vnd secundiren, zu allem jhrem Thun vnd Fürhaben Glück vnd Segen geben / dieselben / als sein Eigenthumb vnd außerkohrne streitende Ritter / vnter der Blutfahne Jesu Christi / für aller jhrer Feinde Hinderlist vnd Betriegligkeit / Blutdurstigkeit vnd Widerwertigkeit / ja wider allen Vngemach vnd Vnglückseligkeit bewahren / dieselben bey jhrer angebornen generositet, vnd frewdigen Muth erhalten / je mehr vnd mehr frewdiger machen / jhr Glück fort vnd fort grünen lassen / vnd eine stattliche Victoriam nach der andern geben vnd verleihen / wider der Catholischen Furiositet, in jhren rechtmessigen Christlichen Sachen gentzlichen obsiegen / vnd mit aller erwüntschten felicitet begnaden vnd beseligen / also daß alle Welt zu intoniren vnd ruffen / wie bißanhero / also auch ins künfftige / hohe Vrsach habe;

Dem allerhöchsten grossen JEHOVÆ, dem HErrn aller Herren / vnnd Beherrscher aller Welt / der der Evangelischen Christlichen Religion Author, Fautor vnd Conservator ist / vnd

biß

biß an das Ende der Welt seyn vnd verbleiben wird/dem sey Lob/Ehr vnd Danck für seine grosse Güte vnd Barmhertzigkeit/ so er durch diese seine fürtreffliche abgeordnete Kriegshelden vnd Rittermessige Leute mächtig erwiesen der gantzen werthen Christenheit.

Vnd hierauff schreye ein jedes Christliches Hertz: Glück vnd Heyl sey den Christlichen Evangelischen Ständen/ zu jederzeit/ nach jhres Hertzens Wuntsch vnd Begierligkeit.

D I X I.

Stolberg
QK 7 c 4283

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28586-p0034-6

ULB Halle
004 821 297
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28586-p0035-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-28586-p0036-7

h. 33 d, 46.

Christ… …irung

La… …ieri

vnd Ri… …cht nur

vor diesen… …rch Got-

tes Gnade… …/ sondern

auch in new… …ng vor der

Gittaw/ a… …Todes ver-

blichen/ v… …putation

Aus wo… …wherzig-

keit… …tig-

Geor… …Sahla.

Ged… …gkstadt

Vc 4283

1634

18.